

Ungeheure Gedankenwelt

Frank Beermann und Günther Albers plaudern über Wagner und sein Werk

Von Christian Helming

Minden (hel.) Das sommerliche Wetter hielt die Mindener Wagner-Fans nicht davon ab, am Donnerstagabend in großer Zahl ins Stadttheater zu pilgern. Mit Frank Beermann, dem Dirigenten des Mindener Rings, und dem mit ihm befreundeten Günther Albers, Dirigent, Pianist und zudem Professor für Gesang an der Musikhochschule in Frankfurt, waren zwei ausgewiesene Wagner-Experten angetreten, um in den musikalischen Kosmos der Oper „Siegfried“ einzuführen, die unter Beermanns Stabführung im September den Mindener Ring-Zyklus fortsetzen wird.

Zu Beginn darf sich das Publikum an Anekdotischem erfreuen: Im lockeren Plauderton berichten beide über ihre ersten Siegfried-Erfahrungen. Beermann musste als 15-Jähriger den kürzlich verstorbenen Tenor Manfred Jung, einen Freund seines

Vaters, am Klavier begleiten – ohne jede Probe. Ein traumatisierendes Erlebnis, so Beermann. Albers, einem kirchenmusikalisch geprägten Elternhaus entstammend, kaufte sich von seinem Konfirmationsgeld Ring-Aufnahmen und verbrachte die Wochenenden damit, in Wagners Welt einzutauchen.

Es ist die große Sachkenntnis, die im Verbund mit feiner Ironie das Publikum begeistert. Beide Dirigenten haben große Achtung vor dem Komponisten und seinem Werk, verrichten daran aber keinen pseudo-religiösen Götzendienst. Im Gegenteil. Mit Sätzen wie „Das 45-minütige Schlussduett im Siegfried wird unterschiedlich erlebt“, spricht Albers Passagen des Werkes an, die Kritiker als zu lang empfinden. Beermann blickt dabei vielsagend auf die Uhr.

Großen Raum nimmt die Entschlüsselung der Erinnerungsmotive ein. Albers wechselt dafür an den Flü-



Zwei, die ihren Wagner kennen: Frank Beermann (rechts) und Günther Albers im Gespräch. Foto: Christian Helming

gel. „Du siehst aus wie Konstantin Wecker.“ stichelt Beermann. Kenntnisreich erläutern die beiden, wie geschickt Wagner einen musikalischen Subtext erschaffen hat, der unter anderem die wahren Gedanken der Pro-

tagonisten verrät. Beermann ist begeistert von der „ungeheuren Gedankenwelt“, die sich darin verbirgt. Gleichwohl brauche es diese musikalische Kenntnis nicht, um die Oper emotional erleben zu können.

Das Publikum dankt Beermann und Albers mit lang anhaltendem Applaus für den humorvollen Abend. Und wird mit Wagners Siegfried-Idyll belohnt. 13 Musiker der NWD sind dafür angereist.

Beermann dirigiert die kammermusikalische Originalbesetzung, in der das Stück auch 1870 im Treppenhäuschen in Tribtschen erklingen ist. In dieser rein solistisch besetzten Darbietung wirkt das Idyll etwas sehniiger und kantiger als in symphonischer Orchesterstärke.

Das tut der Wirkung keinen Abbruch, zumal Beermann eine flotte Gangart wählt.

Erst auf dem Höhepunkt des Werkes gesellt sich zu Streichern und Holzbläsern als einziges Blechblasinstrument die Trompete und verleiht dem Werk eine triumphale Note, ehe das Streichquintett einen zarten Ausklang bereitet, in den final noch einmal das Holz einstimmt.

AUS DER GESCHÄFTSWELT

Die Kunst, sich zu motivieren

Zweifel gehören zur Berufswahl dazu: Azubify gibt Tipps, wie man die überwindet

Minden (ser.) Es ist eine der schwierigsten Aufgaben, die man gegen Ende der Schulzeit hat: Die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf oder einen bestimmten Berufsweg. Deshalb hilft Azubify mit einem Online-Quiz. Wer 16 Fragen beantwortet, kommt den eigenen Stärken und Fähigkeiten auf die Spur und findet automatisch die dazu passenden Berufe. Noch einen Schritt weiter öffnen sich die Türen zu den Firmen, die diese Berufe vor der eigenen Haustür ausbilden!

Wofür entscheidet man sich? Für welchen Beruf? Für welche Firma? Was tut man, wenn die Auswahl verunsichert und man an der eigenen Entscheidung zweifelt?

Zuerst einmal: keine Panik! Diese Reaktion ist völlig normal. Schließlich ist die Berufswahl eine wichtige Entscheidung. Wenn man dann noch einmal anhält, um noch einmal genau nachzudenken ist das nicht das Schlechteste. Denn das bringt Zeit zum Nachdenken. Schließlich geht es darum, den richtigen Weg zu finden. Oder den eingeschlagenen Kurs zu korrigieren. Zweifel können sagen: Guck noch mal genauer hin. Oder: Hast Du Dir das auch wirklich gut überlegt?



Dass man auf der Suche nach der passenden Ausbildung von Zweifeln geplagt wird, ist ganz normal. Freunde, Eltern oder Großeltern sind in der Situation gute Ratgeber. Foto: © Drobot Dean - Fotolia

Wenn man selbst nicht weiterkommt, lohnt es sich immer, jemand Außenstehenden ins Vertrauen zu ziehen. Freunde, zum Beispiel, die Eltern oder Großeltern. Die sind meist

entspannt und haben eine Menge Erfahrung gesammelt, von der man jetzt profitieren kann. Spätestens nach so einem Gespräch sollte klar sein, wo das Problem wirklich steckt.

Und sollte im besten Fall gemeinsam eine Lösung gefunden haben. Wenn es ganz schlimm kommt, helfen ein paar Tipps, mit denen man sich selbst gut motivieren kann. Ein

Erfolgstagebuch zu führen, ist ein Beispiel. Wer sich jeden Tag mindestens einen kleinen oder größeren oder ganz großen Erfolg notiert, kann nach einer Woche schon auf eine ordentliche Liste zurückblicken. Also: Den schlecht gelaunten Lehrer zum Lachen gebracht? Müll runtergetragen? Zwei Vokabeln mehr gelernt als üblich? Aufschreiben! Dazu kann man noch aufschreiben, wer einem etwas Nettos gesagt hat. Und wenn man sich dann noch in bunten Farben ausmalt, wie es im Traumjob sein wird, mit netten Kollegen in einer freundlichen Umgebung erfolgreich an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten, dann ist man nur noch einen kleinen Schritt vom Erfolg entfernt!

Alles was man sonst noch für den erfolgreichen Start in den Beruf braucht, findet man auf Azubify. Im Magazin oder Online auf

www.azubify.de.



Wie wär's denn mal mit Erdbeertorte? Diese und viele andere Leckereien warten auf die Gäste. Foto: pr

Fruchtbare Leckereien

Erdbeerfest auf Hof Graue am 11. Juni

Stolzenau (jkl.) Rund um die roten Früchte dreht sich alles beim Erdbeerfest auf dem Hof Graue an der Böhtheler Straße 2 in Stolzenau. Am Sonntag, 11. Juni, ab 11 Uhr dürfen sich die Besucher auf viele fruchtige Schleckereien freuen. Neben Kaffee und Kuchen wird auch Herzhaftes angeboten wie Bratwurst und Saté - Fleischspieße in Erdnusssoße.

Das Rahmenprogramm verspricht Spaß und Abwechslung für Klein und Groß. Der Square-Dance-Club „Country Skippers“ tritt auf, es gibt Musik und eine Landmaschinen-Ausstellung. Auf den Nachwuchs warten Kinderschminken, ein Karussell, Animation und Streichelzoo.

www.hof-graue.de

Vom Verein zur GmbH entwickelt

Handwerks-Service der Kreishandwerkerschaft wieder in Minden

Minden/Lübbecke (cwb). Der Handwerks-Service der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland (KHW) ist von Lübbecke nach Minden zurückgekehrt - in die Räumlichkeiten der früheren KHW-Geschäftsstelle im Handwerksbildungszentrum (HBZ) Minden.

Geschäftsführer Thomas Brinkmann ließ bei der Eröffnungsfeier die Entwicklung des inzwischen überregional aktiven Handwerks-Service Revue passieren: 1998 als Verein gegründet, war der Handwerks-Service erstmals in der Kreishandwerkerschaft untergebracht - um zunächst im Einkauf behilflich zu sein. Später wurden Abendkurse zur Weiterbildung angeboten.

Über den Bildungssektor ist der Handwerks-Service beständig größer geworden. 2003 erfolgte aus Platzmangel in Minden ein Umzug ins HBZ in Lübbecke. 2008 kam hier der Bereich Personaldienst-



Stehen den Betrieben gerne für Auskünfte zur Verfügung (v. l.): Geschäftsführer Thomas Brinkmann, Saskia Horstmeier, Annette Hoppmann, Christa Rahmüller und Michael Woll. Foto: Christian Weber

leistungen mit Arbeitnehmer-Überlassung hinzu. Die Personaldienstleistungen wurden immer umfangreicher, sodass der Verein 2010 in eine GmbH überführt worden und seither eine Tochtergesellschaft der Kreishandwerkerschaft ist.

Inzwischen werden die Personaldienstleistungen nicht mehr nur von Handwerksfirmen im Wittekindsland ge-

nutzt: Weitere Standorte sind in Brakel, Detmold, Hannover und Nienburg zu finden. Er zählt 41 interne Mitarbeiter.

Davon sind 24 als Ausbilder oder Anleiter im Bildungsbereich tätig. Dazu kommen zeitweise mehr als 200 externe Mitarbeiter in der Arbeitnehmerüberlassung sowie in Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Bei Hochzeiten den Dresscode berücksichtigen

Minden (mt/jkl). Zur Hochzeit eingeladen? Da kann man sich richtig schick machen. Aber um Braut und Bräutigam nicht die Show zu stehlen, ist zu beachten: Für alle weiblichen Gäste sind die Farben Weiß, Creme oder Champagner tabu. Nur der Braut gehört ein weißes Kleid. Beim Schmuck, Make-up und bei der Frisur sollte die Braut nicht übertrumpft werden. Aber: Es muss es keine dunkle Kleidung sein. Gerade die Kleider der Damen dürfen bunt sein, sollten jedoch nicht allzu grell ausfallen. Ein Tipp: Brautmutter und Trauzeugin sollten sich farblich absprechen. PR/Akz-o

